

Institutionelle Investoren und österreichische Aktien im Jahr 2008

wiener  borse.at



Institutioneller Investoren und österreichische Aktien im Jahr 2008

Top-Investoren in den ATX prime sind weiterhin international etablierte institutionelle Investoren. Diejenigen mit ausgeprägtem CEE-Fokus haben ihr Engagement allerdings stark zurückgefahren und zählen zu den größten Verkäufern – das ist die Kernaussage der zum Stichtag 31. Dezember 2008 aktualisierten Studie „Institutional Ownership of the ATX prime“, die der Informationsdienstleister Ipreo im Auftrag der Wiener Börse erstellt hat. Die Erhebung besitzt eine hohe Aussagekraft, denn nahezu 100 % des österreichischen Streubesitzes konnten identifiziert und regional zugeordnet werden.

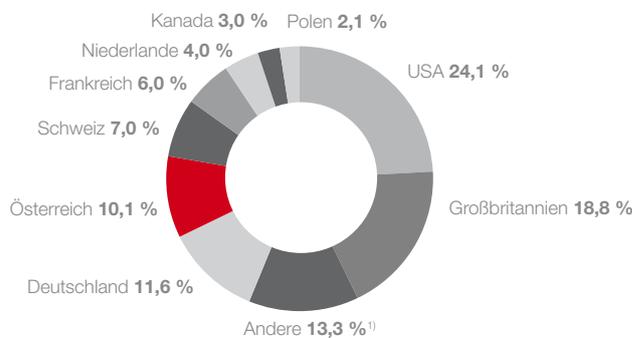
Per 31. Dezember 2008 kommt die Studie für den ATX prime im Detail zu folgenden Ergebnissen:

Negativer Preiseffekt reduziert Free Float – Privatanleger sind 2008 Nettoinvestoren

Auf Grund der massiven Kurseinbrüche im Zuge der globalen Finanzkrise hat sich der österreichische Streubesitz auf 37,9 Mrd. USD reduziert. 7,7 Mrd. USD oder 20,4 % davon werden von österreichischen Privatanlegern gehalten. 30,2 Mrd. USD oder 79,6 % sind in den Händen institutioneller Investoren. Auffallend ist, dass österreichische Private im schwierigen Börsenjahr 2008 – wenn zwar in geringem Ausmaß, aber dennoch – zu den einzigen Nettoinvestoren zählen. Im Gegensatz zu institutionellen Anlegern neigen sie nicht nur in überdurchschnittlichem Maß dazu, Aktien auch in turbulenten Zeiten zu halten; die niedrigen Aktienkurse scheinen sogar zu einem Einstieg oder leichtem Zukauf bewegt zu haben.

Institutionelle Investoren in den ATX prime market nach Ländern per 31. Dezember 2008

Die 30,2 Mrd. USD, die von institutionellen Investoren gehalten werden, teilen sich wie folgt auf: 27,2 Mrd. USD oder 89,9 % davon entfallen auf internationale Investoren, rund 3 Mrd. USD oder 10,1 % auf österreichische Institutionelle (Fonds, Banken und Versicherungen).



¹⁾Unter anderen zählen dazu Belgien, Italien, Norwegen und Schweden
Quelle: IPREO, Dezember 2008

Anteilsverschiebungen bei institutionellen Investoren nach Ländern im Jahr 2008

Gegenüber 2007 (15,2 %) fallen österreichische institutionelle Investoren in der Länderreihung von Platz drei auf Platz vier zurück. Auf Platz eins und zwei liegen nach wie vor die USA (24,1 %) und UK (18,8%). Während der UK-Anteil 2008 relativ gleich geblieben ist, verzeichnen die USA gegenüber 21,9 % per Ultimo 2007 einen leichten Zuwachs. Ebenfalls signifikante Anteilsverschiebungen hat es gegeben zu Gunsten von Deutschland – mit 11,6 % auf Platz drei in der Länderreihung gegenüber 7,9 % im Jahr 2007 – und für die Schweiz auf Platz fünf (2008: 7 % vs. 3 % im Jahr 2007).

US – Investoren im Vergleich zu ihren Investments in Europa im ATX prime deutlich unterrepräsentiert

Interessant ist der Vergleich mit den Investments, die internationale Anleger ins restliche Europa tätigen. Denn hier zeigt sich, dass Investoren aus Europa (beispielsweise UK, D, CH, NL) im Vergleich zu ihren Investments in andere europäische Aktienmärkte im ATX prime teils deutlich überrepräsentiert sind. US-Investoren führen zwar mit einem Anteil von 24,1 % am ATX prime: Gemessen an ihrem Investmentanteil von 48,8 % im restlichen Europa sind sie am österreichischen Markt allerdings signifikant schwächer vertreten.

Analyse des Investment-Stils

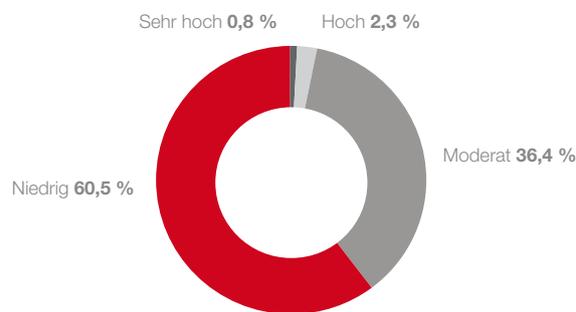
Wachstumsorientierte Investoren („growth“) dominieren mit einem Anteil von knapp der Hälfte (49,2 %) weiterhin – trotz des Ausstiegs vieler auf CEE-fokussierter Institutioneller. Sie haben gegenüber 2007 (31,5 %) sogar deutlich zugenommen. Es wird also trotz allem auf die Wachstumsstrategie gesetzt. Wertorientierte Investoren („value“) machen dagegen nur 25,7 % aus. Die starke Zunahme der Growth-Investoren ist allerdings vor dem Hintergrund einer deutlichen Abnahme von GARP (Growth at a Reasonable Price)-Investoren zu sehen. Kamen diese im Jahr 2007 noch auf 17,8 %, lag ihr Anteil per Ultimo 2008 bei 8,5 %. GARP-Investoren verfolgen einen sowohl wachstums- als auch wertorientierten Investmentstil und kombinieren somit Elemente der beiden zuvor genannten Strategien. Per Saldo ist dennoch ein klarer Anstieg wertorientierter Investoren zu verzeichnen. Mit 11,1 % ist der Anteil der Index-Investoren nach wie vor relativ groß, gegenüber 2007 aber rückläufig. Weiters fällt der starke Rückgang von Hedge Funds (vor allem der Long Funds) und anderer aktiver Investorengruppen auf.

1) Dies ist teils auf Reklassifizierungen der Fonds, teils auf spezifische Zukäufe zurück zu führen.

Portfolio Turnover Ratio sinkt

Die Portfolio Turnover Ratio gibt an, wie oft institutionelle Investoren Wertpapiere in ihren Gesamtportfolios durchschnittlich pro Jahr umschichten². Bereits die in der Studie für das Jahr 2007 ermittelten Werte lagen sehr niedrig. Lediglich 10,5 % der Investoren hatten eine hohe oder sehr hohe Umschlagshäufigkeit, knapp 90 % dagegen eine niedrige bis sehr niedrige. Dies ließ auf ein grundsätzlich langfristiges Engagement institutioneller Investoren am österreichischen Aktienmarkt schließen. Dieses Verhältnis hat sich 2008 weiterhin verschoben zu Gunsten langfristig orientierter Anleger und liegt nun bei 96,9 % versus 3,1 %. Erklärbar ist dies mit Umschichtungen innerhalb der Portfolios und dem vorübergehenden Rückzug aktiverer Investoren wie z. B. Hedge Funds.

Umschlagshäufigkeit institutioneller Investoren 2008



Basis: ATX prime
Quelle: IPREO, Dezember 2008

Generelles Feedback des Marktes

Laut Auskunft von Ipreo glauben die Investoren nach wie vor an das langfristige Potenzial der CEE-Region, auch wenn aktuell Verunsicherung herrscht und sich genau dieser ATX-Wachstumstreiber der letzten Jahre vorübergehend ins Gegenteil verkehrt hat. Die Unternehmen seien nach Meinung der Investoren fundamental nach wie vor gut aufgestellt und sollten sich auf faktenorientierte Kommunikation konzentrieren. Auf der anderen Seite wird aber auch das Thema Corporate Governance auf Grund der Vorfälle in einigen wenigen an der Wiener Börse notierten Unternehmen kritisch gesehen und sehr genau beobachtet.

2) Dies ermöglicht generelle Rückschlüsse auf das Unternehmensverhalten, einzelne Fondsumschlagshäufigkeiten (z. B. CEE Fonds) können aber dennoch eine höhere Turnoverhäufigkeit aufweisen.